Bildungsdirektion
Steiermark

Handlungsleitfaden und Dokumentationsvorlage

für Schülerinnen und Schüler
mit emotional-sozial auffälligem Verhalten

1. Auflage, März 2026
Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Medieninhaber und Herausgeber in Kooperation:
Bildungsdirektion Steiermark,
Abteilung Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst und
Bereich Pädagogischer Dienst
8011 Graz, Körblergasse 23

Redaktion:
Diese Vorlage ist in Zusammenarbeit der Abteilung Präs/5c Schulpsychologie Nord, der Abteilung Päd/5 Murau-Murtal und den Beratungslehrpersonen der BR Murau-Murtal erstellt worden.

Bilder: designed by freepik

Einleitung

Der schulische Alltag stellt Lehrkräfte und Schulleitungen vor vielfältige Herausforderungen – insbesondere im Umgang mit emotional und sozial auffälligen Schülerinnen und Schülern. Vor allem unter den Bedingungen eines oft hektischen Schulbetriebs fällt es nicht immer leicht, entsprechende Verhaltensweisen differenziert zu beschreiben und einzuordnen.

Mit dem vorliegenden Handlungsleitfaden wurde daher ein strukturierter Prozess entwickelt, der eine fundierte Analyse ermöglicht und ein systematisches Vorgehen unterstützt. Eine zentrale Rolle spielt dabei die präzise Zieldefinition: Ziele sollten klar formuliert und konkret festgelegt werden. Was soll erreicht werden? Auf welche Weise? Mit welchen Mitteln? In welchem Zeitraum?

Nur auf der Grundlage einer sorgfältigen Analyse der jeweiligen Herausforderung sowie einer klaren Zielformulierung können geeignete schulische Ansätze und Maßnahmen ausgewählt werden, um das angestrebte Ziel wirksam zu erreichen.

Die Checkliste (bestehend aus Handlungsteil und Dokumentationsteil) bietet einen kompakten Überblick über mögliche pädagogische Maßnahmen und liefert in herausfordernden Situationen konkrete Anregungen. Es wird empfohlen, die durchgeführten Interventionen anhand dieser Checkliste systematisch zu dokumentieren. Darüber hinaus wird angeregt, für jede Herausforderung/jede Schülerin/jeden Schüler eine Case Managerin oder einen Case Manager zu benennen, die bzw. der den Prozess koordiniert und kontinuierlich begleitet.

Der dargestellte Handlungsteil ist aufbauend konzipiert und gliedert sich in vier aufeinanderfolgende Module. Diese sollen in der vorgesehenen Reihenfolge durchlaufen werden: beginnend mit Teil A, gefolgt von Teil B und Teil C sowie – bei Bedarf –-Teil D. Vom Überspringen einzelner Module wird ausdrücklich abgeraten, um die Prozessqualität sicherzustellen.

Der Dokumentationsteil ist bewusst tabellarisch gestaltet, um eine übersichtliche, strukturierte und zeitsparende Erfassung in Stichworten zu ermöglichen. Die Vorlagenseite am Ende dieses Dokuments kann entsprechend dem tatsächlichen Bedarf vervielfältigt werden. Dies erleichtert sowohl die interne Zusammenarbeit im Kollegium – etwa im Rahmen von Helferkonferenzen oder pädagogischen Besprechungen – als auch die Abstimmung mit externen Fachkräften und Erziehungsberechtigten.

Eine sorgfältige Dokumentation trägt zudem dazu bei, die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen zu überprüfen, Entwicklungsfortschritte sichtbar zu machen und das eigene pädagogische Handeln reflektiert weiterzuentwickeln.

Dieser Handlungsleitfaden richtet sich an Lehrpersonen aller Schulstufen und Schularten. Ziel ist es, pädagogische Fachkräfte im Schulalltag zu entlasten sowie die Entwicklung und das Wohlbefinden betroffener Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu fördern. Die Anwendung des Handlungsleitfadens erfolgt in der autonomen Verantwortung der jeweiligen Schule. Bei Fragen zur Handhabung stehen die Schulleitungen als erste Ansprechpersonen zur Verfügung. Bei Bedarf können diese das zuständige Schulqualitätsmanagement, das Diversitätsmanagement sowie die Schulpsychologie einbeziehen.

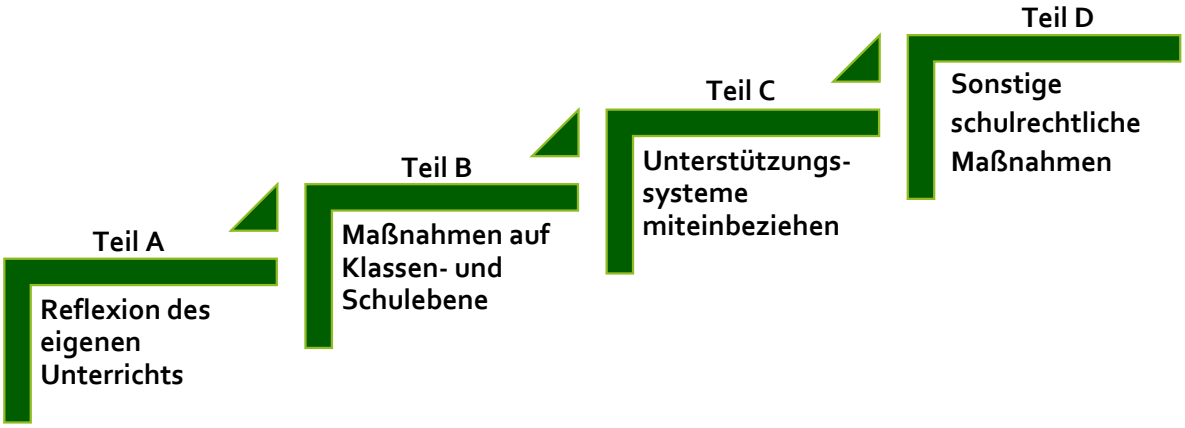
Pädagogische Sicht im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit emotional und sozial auffälligem Verhalten

Herausfordernde Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern im emotional-sozialen Bereich stellen Schulen vor komplexe pädagogische Aufgaben. Diese zu bewältigen ist zentral, um das übergeordnete Ziel zu erreichen, nämlich die Schülerin bzw. den Schüler möglichst gut in den Klassenverband zu integrieren und ihr bzw. ihm stabile Lern- und Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen.

Eine solche Aufgabe kann nicht von einer einzelnen Lehrperson getragen werden. Qualitätsvolles Handeln bedeutet – entsprechend dem QMS-Modell – Unterricht durch professionelle Zusammenarbeit in Lehrenden-Teams lernwirksam zu gestalten und Lehrpersonen durch kollegiale Kooperation zu entlasten und handlungsfähig zu halten. Um eine Schülerin/einen Schüler mit herausfordernden emotionalen und sozialen Verhaltensweisen angemessen zu begleiten, bedarf es daher eines gemeinsam entwickelten Rahmens und einer einheitlichen Sichtweise im Team. Diese pädagogische Aufgabe orientiert sich an den Standorten an schulischen Grundsatzdokumenten wie den pädagogischen Leitvorstellungen sowie weiteren schulinternen Dokumente wie dem Kinderschutzkonzept, den Förderplänen usw.

Quelle: https://www.qms.at/ueber-qms/qms-modell-und-instrumente

Der vorliegende Handlungsleitfaden setzt genau hier an. Er unterstützt Lehrpersonen zunächst dabei, ihre eigene Sichtweise bewusst zu reflektieren (Teil A) und diese anschließend im Team zu einer gemeinsamen Perspektive zu verdichten (Teil B), um sinnvoll geplant zu handeln. Auf der Grundlage einer solchen gemeinsamen Sicht können weitere Unterstützungssysteme hinzugezogen werden (Teil C) oder – falls erforderlich – weiterführende schulrechtliche Maßnahmen verantwortungsvoll gesetzt bzw. beantragt werden (Teil D).



Im Sinne des fundierten Qualitätsmanagementsystems bietet der vorliegende Handlungsleitfaden eine Vorlage für diese qualitätsvolle Schul- und Unterrichtsentwicklung und Dokumentationshilfe für das geplante und reflektierte Vorgehen.

Dieses Dokument ist für den internen schulischen Gebrauch konzipiert.

Eine aktuelle Version ist als Grundlage bei Helferkonferenzen vorzusehen. Im Falle eines Suspendierungsantrages ist der Dokumentationsteil beizulegen.

Checkliste für mögliche Reflexionsansätze und Maßnahmen

A. Reflexion des eigenen Unterrichts in Textform:

Persönliche Beziehungsebene

- ☐ Wie geht es mir allgemein als Lehrperson mit der Schülerin/dem Schüler?

Leistungsvermögen und Differenzierung

- ☐ Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Verhalten und dem Leistungsvermögen der Schülerin/des Schülers?
- ☐ Unter welchen Bedingungen ist Leistungsbereitschaft möglich?
- ☐ Passen die gestellten Anforderungen zum individuellen Leistungsvermögen (differenzierte Arbeitsunterlagen, differenzierte Hausübung)?

Classroommanagement und Struktur des Unterrichts

- ☐ Wie strukturiere ich meinen Unterricht? (Klare Arbeitsanweisungen, klare, transparente Ziele für den Unterricht, Zeitmanagement, vorbereitete Unterlagen, Rituale, Stundenbeginn und -ende, ...)
- ☐ Nutze ich in der Situation eine kollegiale Hospitation mit anschließender Reflexion?
- ☐ Passt die Sitzordnung für die Schülerin/den Schüler?
- ☐ Hat eine veränderte Sitzordnung Auswirkungen auf das Verhalten der Schülerin/des Schülers?
- ☐ Welche Methoden wurden bereits eingesetzt und welche Wirkung wurde damit erzielt:
  - ☐ freie/gelenkte Arbeitsmethoden
  - ☐ Gruppen-/Partner-/Einzelarbeit
  - ☐ Projektunterricht
  - ☐ Frontalunterricht
  - ☐ Räumliche Gestaltung des Lernraumes

Soziale Stellung der Schülerin/des Schülers in der Klasse/Gruppe

- ☐ Welche förderlichen Beziehungen hat die Schülerin/der Schüler mit Peers, Lehrpersonen, iBP/Schulassistenz, ...?
- ☐ Wie ist die Stellung der Schülerin/des Schülers in der Klasse/Gruppe? (Soziales Lernen in der Klasse, Soziogrammerstellung, Feedback Klassenklima über IQES ...)

Situationen, in denen der Unterricht gelingt, durch

- ☐ nonverbale Interventionen (z. B. Blickkontakt, Nähe, ...)
- ☐ etablierte Rituale und Routinen
- ☐ Gespräche mit der Schülerin/dem Schüler
- ☐ Gespräche mit den Erziehungsberechtigten

B. Maßnahmen auf Klassen- und Schulebene

Gemeinsame Vorgehensweisen des Lehrenden-Teams

- ☐ gemeinsamen Blick auf die Schülerin/den Schüler richten
- ☐ kollegiale Absprachen im Team treffen
- ☐ einheitliches Reagieren auf bestimmtes Verhalten
- ☐ Reflexion und Erfahrungsaustausch zu diversen Interventionen

Strukturelle Maßnahmen

- ☐ Pausenregelung überdenken, um Konfliktverhalten zu vermeiden
- ☐ Verhaltensvereinbarungen mit unmittelbaren Konsequenzen schließen
- ☐ Dauer der Maßnahmen festlegen

Interventionen

- ☐ kollegiale Hospitation
- ☐ Hospitation durch die Schulleitung
- ☐ Beratungslehrperson (BL) einbinden
- ☐ Gespräche mit Erziehungsberechtigten führen
- ☐ spezifische Fortbildung absolvieren
- ☐ Ausschöpfen aller schulautonomen Maßnahmen
- ☐ Klassenwechsel nach § 47 SchUG (vorab Rücksprache halten mit DM bzw. SQM)
- ☐ Auszeitgruppe (AZG)
- ☐ Ausgleichende Maßnahmen
- ☐ Lehrplanzusätze
- ☐ weiterführende Informationen unter

https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/lp/lp_ss.html

C. Weitere Maßnahmen – Unterstützungssysteme miteinbeziehen

- ☐ Schüler- und Bildungsberatung (ab Sekundarstufe I)
- ☐ Beratungslehrperson
- ☐ Diversitätsmanagement
- ☐ Schulqualitätsmanagement
- ☐ Schulpsychologie
- ☐ Schulsozialarbeit
- ☐ Psychosoziales Unterstützungsteam (P.U.T)
- ☐ Koordinationsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention
- ☐ Helferkonferenzen, interdisziplinäre Konferenzen
- ☐ Kinder- und Jugendhilfe
- ☐ Schulassistenz
- ☐ unterstützend: Workshops, Fortbildungen, Fachliteratur

D. Sonstige schulrechtliche Maßnahmen

- ☐ Suspendierung bei Gefahr in Verzug § 49 SchUG
- ☐ Suspendierungsbegleitung bei Suspendierung
- ☐ behördlich angeordneter Schulwechsel nach Suspendierung
- ☐ Ausschluss von Schulveranstaltungen nach § 13 SchUG

Dokumentation des emotional-sozial auffälligen Verhaltens

Name der Schülerin/des Schülers:

Geburtsdatum:

Schule:

Schuljahr:

Schulbesuchsjahr:

Schulleitung:

Klassenvorstand/Klassenlehrperson(en):

Schulstufe:

Klasse:

SuS mit SPF: **Ja** ☐ **Nein** ☐

ao. SuS: **Ja** ☐ **Nein** ☐

Beschreiben Sie genau die Herausforderungen rund um die Schülerin/den Schüler (emotional-sozial auffälliges Verhalten):

Beschreiben Sie das ideale Ziel:

Welche Verhaltensweisen müssen sich wie verändern, dass Sie sagen können, das Ziel ist erreicht?

Beschreiben Sie tabellarisch die gesetzten Interventionen und die Ergebnisse:

Durchführung von – bis (Datum)	durchführende Person & Funktion	Maßnahme (ev. plus Kurzbeschreibung des vorangegangenen Problemverhaltens)	Ergebnis (ausführliche Darstellung)	dokumentiert von:

KONTAKT

Bildungsdirektion für Steiermark
Körblergasse 23, 8011 Graz

Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst
Sekretariat: 05/0248 345 450

Bereich Pädagogischer Dienst
Sekretariat: 05/0248 345 255